

# Vulks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 43.

Winnenden, Donnerstag den 12. April

1900.

Das Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnis pro  
1. April 1900 ist von heute an 6 Tage lang zur Erhebung von Ein-  
wendungen auf dem Rathaus aufgelegt.

Winnenden, den 11. April 1900.

Stadtschultheissenamt:  
Hiemer.

## Erdöllieferung

für den städt. Bedarf pro 1. April 1900/1901. Offerte mit Preis-  
angabe wollen bis nächsten Donnerstag den 12. April an das  
Stadtschultheissenamt eingereicht werden.

Winnenden, den 9. April 1900.

Stadtpflege.

Gannstatt.

## Rollwagen-, Schwellen-, Schienen- etc. Verkauf.

Aus einer Konkursmasse kommt mit Zustimmung des Mitgläubigers am  
Samstag den 14. ds. Mts.,  
nachmittags 3 Uhr

bei der Haltestelle Neustadt, O. u. Waidlingen, zum Verkauf:

1 Drehscheibe, ca. 240 Meter Gleis samt  
Schwellen, lange und kurze Dielen,  
11 Rollwagen, 1 Weiche, 1 Wende u. s. w.

Zusammenkunft um 3 Uhr auf dem Bahnhof Neustadt.

Gannstatt, den 9. April 1900.

Stv. Konkursverwalter:

Not. Off. Mann.



## Militär-Verein Winnenden.

Heute Donnerstag den 12. ds. Mts.,  
abends 8 Uhr findet bei Kamerad Unkel

## Monats-Versammlung

statt. Vollzähliges und präzises Erscheinen wird erwartet.  
Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein werden jederzeit und  
dabei entgegengenommen.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Ueber die Osterfeiertage

## Bock Bier

im Ausschank.

Schweyer z. Adler.

Winnenden.

Von heute an über die Feiertage

## extra Laugenbrekeln und Osterhasen

Hermann Sieber, Bäcker.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

Hauptgewinne 25 Pferde — 25 000 Mark,

Geldgewinne 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

zusammen 1137 Geldgew. — 20 000 Mark

Ziehung 26. April 1900,

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrteten Publikum von hier und auswärts er-  
laube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich in der  
Marktstraße Nr. 5, ober Hru. Kaufm. Gerhard, ein

## Sattler- und Tapezier-Geschäft

errichtet habe. Mein eifriges Bestreben wird stets dahin gehen,  
meine werthe Kundenschaft mit nur guter Ware schnell, billig und  
pünktlich zu bedienen.

Mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten  
bestens empfehlend bitte um geneigten Zuspruch und zeichne  
hochachtungsvoll

Albert Unkel jr.,  
Sattler und Tapezier.

Winnenden.

## Frühjahr-Saatfrüchten.

Inländischen Rotklee, Luzern seidfrei, Epsarsette  
Zschurig, Grassamenmischungen zur Anlage von Wiesen,  
weißen Senffamen, prima Sommerweizen, Fichtelgebirg-  
Saber und -Gerste in 3 Sorten, inländische Wicken,  
schwedische Futtererbsen, inländische Futtersaaterbsen,  
Kochsaaterbsen, Ackerbohnen, Linsen, Zuckerrübsamen,  
Runkelrübsamen Aberndorfer, Runkelsamen Eken-  
dorfer, Lupinen, inländisches Welschkorn, virg. Pferde-  
zahnmais, Cinguantin, Hanssamen, Leinsamen See-  
länder, Bohnen in bekannt reiner, schöner, keimfähiger Ware  
bringt hiermit in empfehlende Erinnerung, ebenso alle Sorten

## Gartensamen u. Steckzwiebel.

Auf Obiges bezugnehmend, bemerke ich, daß ich mit der Königl.  
Samenprüfungsanstalt Hohenheim einen Vertrag abgeschlossen  
habe, wonach ich mich verpflichte, meinen Abnehmern für reinen Samen,  
sowie für Reistheit (Seidfrei) und Keimfähigkeit Garantie zu leisten.

Steckkartoffeln Lauffener gelbe frühe,  
sowie

## späte Kartoffeln

empfehle, ebenso bringe ich meine sämtl. Sorten

## Kunstmehl Futtermehl, Welschkornmehl

empfehlend in Erinnerung.

L. Baumann,  
Mehl- u. Saatfrüchtengeschäft.

Winnenden

## Selbstgemachte Eiernudeln,

sowie

## 1a Nudelkuchen

auf Gründonnerstag empfiehlt

J. G. Kreh.



**Winnenden.**  
**Fuhr-Afford**  
 (Lieferung v. Straßensteinen auf Vicinalstraßen.)  
 Die Lieferung und Befuhr von Straßensteinen auf Vicinalstraßen gegen Schwaibheim, Hanweiler, Birkmannsweiler, von da gegen Erlenhof, Dreuningweiler, Marbach, Leutenbach und Ruzhenmühle wird **Donnerstag den 19. ds. Mts.**, vor mittags 11 Uhr am hiesigem Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben. Unternehmer sind eingeladen.  
**Bauverwaltung:**  
 Cleß.

**Winnenden.**  
 Von heute an bis über Ostern ist junges  
**Maßhammelfleisch**  
 zu haben bei **Fr. Kögel.**

**Winnenden.**  
 Frühe gelbe Lauffener  
**Saat- und Speisekartoffel**  
 hat jedes Quantum abzugeben  
**G. Mann.**

**Winnenden.**  
 Ein geordneter Junge findet bei einem tüchtigen Tapezier- und Sattlermeister in **Stuttgart**  
**gute Lehrstelle.**  
 Näheres bei **Bihlmaier, Schuhmacher.**

**Winnenden.**  
 Ungefähr 1 1/2 Viertel  
**Acker**  
 in der Schray verkauft oder verpachtet  
 Witwe **Biegler.**

**Weiler z. Stein.**  
 Eine schöne weiße  
**Gais**  
 hat sofort zu verkaufen.  
**Christian Fleischmann.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt ein jüngeres kräftiges  
**Mädchen**  
 zu Kindern.  
 Bahnhofrestauration **Neustadt.**

**Wegen des hl. Charfreitags** erscheint das nächste Blatt am Samstag Vormittag. **Annancen**, welche in demselben Aufnahme finden sollen, bitten wir spätestens bis heute **Donnerstag Abend 5 Uhr** einzubringen.  
**Die Redaktion.**

**Bestellungen**  
 auf das  
**„Volks- und Anzeigebblatt“**  
 mit Unterhaltungsblatt  
 für das laufende Quartal werden fortwährend von allen R. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Aus-trägern und von der Redaktion ds. Bl. entgegengenommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern auf Verlangen nachgeliefert.  
**Die Redaktion.**

**Telegramm.**  
**Bretoria.** Bei Meerlatsfontein, südlich von Brandfort, schlug Detwet mit minimalen Burenverlusten die Engländer völlig. 600 Engländer getötet und verwundet, 800 gefangen.

**Winnenden.**  
 Einer geehrten Einwohnerschaft der hiesigen Stadt und Umgebung zur Nachricht, daß ich neben meiner **Lederhandlung** auch den **Kommissionsweisen Verkauf** von solid gearbeiteten  
**Lederschuhwaren**  
 in allen Sorten übernommen habe.  
 Achtungsvoll  
**H. Strahlenberger.**



**Winnenden.**  
**Spezialität:**  
**Feinste Macronenbrekeln**  
 empfiehlt **Ernst Sommer, Conditior.**

**Winnenden.**  
**Kinderwagen**  
 neuester Facon,  
**Leiterwägle**  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Albert Unkel jr., Sattler**  
 neben Herrn Kaufmann Gerhardt.



<p><b>Frauen u. Mädchen</b>          benötigen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur <b>Grolich's Heublumenseife</b> aus dem Extrakte der von Pfar. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischen und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 S.</p>	<p><b>Was ist Feraxolin?</b>          Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzreste aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist geschäftlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 Pfennig.</p>
<p>Engros durch die „Engeldroguerie“ von <b>Johann Grolich</b>, I. I. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren. In <b>Winnenden</b> bei <b>K. Schäfer, Seifensteder.</b></p>	

**Ratten** werden **unfehlbar vertilgt** durch Paul's Rattenwürste „Glios“ D. N. M. **Dr. Mager.**

**Mäuse** S. 25233. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. H., Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Rattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten auf der Strecke“. Man versuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers. Würste in Größe von 200, 100, 60 und 30 S in **Winnenden** bei Apoth. **Allein. Fabrikanten Robert Paul & Co. Leipzig.**



**Landesnachrichten.**  
**Stuttgart, 9. April.** (Bund für Vogelschutz.) Nach dem Geschäftsbericht der Schweizerischen Zollverwaltung haben die im Kanton Tessin stationierten Grenzwächter im verfloßenen Jahr auf ihren täglichen Patrouillen nicht weniger als 13 000 von Italienern gestellte Vogelfallen beseitigt. Der Bund für Vogelschutz hat an die Behörde dieser wackeren Leute ein Dankschreiben gerichtet und zugleich einen namhaften Geldbeitrag zu geeigneter Verwendung eingesandt. Darauf lief von der Direktion des 4. Zollgebietes, Kanton Tessin, ein Dankschreiben des Inhalts ein, daß das Grenzwächterkorps für die materielle und moralische Unterstützung seiner Wirksamkeit zu Gunsten des Vogelschutzes dankt und diese schätzenswerte Anerkennung als Sporn betrachte, auch fortan mit Eifer der nützlichen Aufgabe obzuliegen. — Ferner hat der Bund für Vogelschutz eine ansehnliche Summe in seinen Etat aufgenommen, mit der Bestimmung, daß an alle Organe der württ. Forst- und Feldpolizei, wie der öffentlichen Sicherheit überhaupt Geldprämien verwilligt werden, wenn sie einen Vogelstrevler so zur Anzeige bringen, daß er bestraft werden kann. — Gerade vor und bei Beginn des Nistens möchten wir alle Gönner unserer bedrängten kleinen Freunde bitten, auch in ihrem Teile beizutragen, daß die ebenso nützlichen als anmutigen Säger im Schwabenlande Schutz und Obdach finden.

**Winnenden.**  
 Junges  
**Hammelfleisch**  
 über Ostern empfiehlt  
**Carl Schmalzried.**  
**Nichts ist schöner!**  
 als ein Gesicht ohne Sommersprossen u. ohne Hautunreinigkeiten wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen etc., daher waschen Sie sich nur mit:  
**Radebeuler Theerschwefelseife**  
 von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**  
 Schutzmarke: **Stechenpferd**  
 & St. 50 S bei: Apoth. G. Gmelin.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illust. Hauptkatal. über  
**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst bin — Wiederverk. ges.  
**Deutsche Fahrrad-Industrie,**  
 Richard Driessen,  
 Hannover, Brüderstr. 4.



**Winnenden.**  
 Ein  
**Mädchen**  
 nicht unter 16 Jahren wird auf 1. Mai gesucht von  
**Frau Kaufmann Mann.**

**Winnenden.**  
 Ein ordentliches ehrliches  
**Mädchen**  
 von 16—18 Jahren für sofort gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Winnenden.**  
**Patent-Stempel-Farbkissen**  
 und  
**ölfreie Brillant-Stempel-Farbe**  
 empfiehlt  
**E. Huss, Buchdr.**

**Flora's Erwachen!**  
 allen Blumenfreunden **unentbehrlich**, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchle 35 S zu haben bei **G. Hub, Buchdrucker.**

**Stuttgart, 8. April.** In parlamentarischen Kreisen wird damit gerechnet, daß die am 24. April beginnende Tagung der Stände bis Ende Juni dauern wird. Außer der Umgebungs- und Maßsteuer-Vorlage, der Flußbau- und Waldfeuerlösch-Ordnung, welche in den Kommissionen eingehend beraten und so gefördert worden sind, daß sie in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt werden können, wird sich die Abgeordnetenkammer auch noch mit der Ablösung der Realgemeinderechte und dem Wasserrechtsgesetz, welches gegenwärtig im Ausschuß der Kammer der Standesherrn beraten wird, zu beschäftigen haben. Eine Tagung von 3 bis 4 Wochen dürfte sodann noch im Herbst notwendig werden, auch für den Fall, daß dem gegenwärtigen Landtag die Steuerreform nicht mehr zu gehen sollte. Es kann übrigens mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß die Frage der Wiedereindringung der Steuerreform auch in der bevorstehenden Tagung des Landtags zur Sprache gebracht werden wird.  
**Stuttgart, 9. April.** (Pflanzenausstellung.) Die Eröffnung der vom Württ. Gartenbauverein in der Gewerbehalle zu Stuttgart vom 11. bis 16. ds. veranstalteten großen Frühjahrs-pflanzenausstellung erfolgt nun bestimmt in Gegenwart des Königspaares und des K. Hofes. Seit Anfang letzter Woche sind unter Leitung und nach Plänen von Landschaftsgärtner Villen sein die Vorbereitungen in Angriff genommen und energisch geführt worden.



— Die in der neuesten Nummer (19) des Reg. Blattes enthaltene kgl. Verordnung betr. die Errichtung der Handelskammern bringt, was die Einteilung des Landes in Handelskammerbezirke betrifft, gegen den bisherigen Zustand nichts Neues. Das Staatsgebiet ist in 8 Handelskammerbezirke geteilt. Die Sitze der Kammern befinden sich (wie bei den bisherigen Handels- und Gewerbekammern) in Stuttgart, Heilbronn, Reutlingen, Ulm, Calw, Heidenheim, Ravensburg und Rottweil. Auch die zu jedem Kammerbezirk gehörigen Oberamtsbezirke sind dieselben geblieben wie bisher. Dagegen ist in der Zahl der bei jeder Handelskammer zu wählenden Kammermitglieder eine Aenderung insofern eingetreten, als diese Zahl bei Stuttgart von 18 auf 24, bei Heilbronn, Reutlingen und Ulm von 12 auf 16, bei Ravensburg und Rottweil von 9 auf 12 Mitglieder erhöht worden ist, während Calw mit 9 und Heidenheim mit 12 Mitgliedern gleich geblieben sind. Die näheren Vorschriften über das Wahlverfahren stehen noch in Aussicht.

**Cannstatt, 8. April.** Nachdem laut Beschluß der bürgerlichen Kollegien künftig Krämermärkte hier nicht mehr abgehalten werden sollen, hat der Verein selbständiger Handelsleute in Mannheim sich mit der Bitte an den Gemeinderat gewandt, diesen Beschluß wieder rückgängig zu machen, da dadurch viele kleinere Geschäftsleute schwer geschädigt werden. Demgegenüber führte aber Oberbürgermeister Mast aus, daß es Aufgabe der Stadtverwaltung sei, in erster Linie die Interessen der einheimischen Geschäftsleute im Auge zu haben, und für diese bedeute die Abhaltung der Jahrmärkte eine Schädigung. Die Kollegien traten der Ansicht des Vorsitzenden einstimmig bei und gingen über die erwähnte Eingabe zur Tagesordnung über.

**Badnang, 8. April.** Schon längere Zeit wurde in den hiesigen Kreisen die Frage der Stadtbeleuchtungsart viel besprochen und reiflich erwogen. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien entschied sich, besonders auch aus pekuniären Gründen, die große Mehrheit der Mitglieder für Errichtung einer Gaslichtanlage, und mußte in diesem Falle das moderne Licht dem da und dort in Abgang kommenden Gaslicht weichen.

**Böblingen, 8. April.** Das „N. L.“ berichtet: Gestern fand man im hiesigen Wald den seit letzten Montag vermißten Verwaltungskandidaten Hermann Widmaier mit einer Schußwunde an der Schläfe tot. Der junge Mann litt seit einiger Zeit an Schwermut. Er war das einzige Kind seiner hier lebenden Eltern.

**Waihingen a. G., 7. April.** Ein in Leonberg im Dienst gestandener, von hier gebürtiges Mädchen ist seit mehreren Monaten spurlos verschwunden. Bis jetzt hat man immer noch nicht das geringste Anzeichen über den Verbleib desselben; sein Verschwinden ist um so auffälliger, als es als fleißiges und braves Mädchen geschätzt wird; daß alles Mögliche und Unmögliche hierüber gesprochen wird, ist begreiflich.

**Neufesen, 8. April.** Der letzten Donnerstags, wie erwähnt, teilweise eingestürzte schwarze Turm ist allen Besuchern der Festung dadurch bekannt, daß der einzige Zugang zur Festungsrinne über ihn hinweg führt, man auf ihm eine herrliche Aussicht über die Vorberge der Alb und das Unterland hatte und man von ihm aus direkt durch das kleine Thor in die innere Festung gelangt. Trotz der Einsturzstelle, die vorerst Gefahren für den Besucher der Festung nicht weiter bringen dürfte, da alles mit Sicherheitsstrahlen versehen ist, kann man die Ruine ungehindert besuchen, jedoch ist natürlich Vorsicht geboten, besonders bei der gegenwärtigen Jahreszeit; insbesondere können leicht Nachruftschäden eintreten, wenn zu viele Personen zu gleicher Zeit auf dem noch stehenden Teil des Turmes sich befinden. Der schöne Rundweg um den Zwinger ist derzeit wegen der Gefahr leicht sich lösender Mauerstücke stellenweise gesperrt; der Zwinger wird aber vom aufgelagerten Schutt befreit, ebenso die im Walde liegenden, wie Fels zusammengebackenen, großen Mauerstücke zerkleinert und entfernt und der Rundweg wieder gangbar gemacht werden. Daß dieser schöne, dem Unterland so imposant dastehende Turm wieder aufgeführt wird, daran dürfte bei dem lebhaften Interesse, das dem Hohenneuffen als der wohl herrlichsten Burgruine des Schwabenlandes von der Finanzverwaltung stets entgegen gebracht wird, nicht zu bezweifeln sein, was besonders die Bewohner der Stadt Neuffen und der Umgebung mit großem Dank anerkennen.

**Gmünd, 8. April.** Der Edelmetallindustrie in Deutschland droht durch die in Oesterreich geplante Erhöhung des Eingangszoll für Gold- und Silberwaren eine empfindliche Schädigung. Zur Verhinderung dieser tief einschneidenden Maßregel heabsichtigen die Handelskammern in Hanau, Pforsheim und Heidenheim (Gmünd), auf Ansuchen der beteiligten Kreise und im Hinblick auf die Benachteiligung unserer Industrie, die geeigneten Schritte zu veranlassen und bei der zuständigen Behörde energisch für die Interessen ihrer Kammerbezirke einzutreten.

**Unterboilingen, 8. April.** Der Maschinenfabriker Weber verbrachte sich bei der Öffnung des Ventils Hände und Gesicht derart, daß ihm das Fleisch bis auf die Knochen verbrannt wurde. Der Verunglückte war auf die Hilfe des Bahnrestauranteurs angewiesen.

**Weikersheim, 7. April.** Ein Arbeiter des Elektrizitätswerks Schäfersheim fiel in Bernsdorf von einer Leiter herab in einen eisernen Staketenzaun und wurde buchstäblich aufgespießt. Der Mann dürfte kaum mit dem Leben davorkommen.

**Vom Riedlinger Oberamt, 7. April.** Gestern Nachmittag war in einer Kiesgrube bei Bogenweiler der Schmiedemeister Deusch mit seiner Tochter und einem 14jährigen Knaben mit Kieselstein beschäftigt, dabei stürzte eine überhängende Kieswand ein und begrub den Knaben und das Mädchen. Letzteres konnte, laut „S. A.“, noch lebend aus dem Steinaeröl hervorgezogen werden, der Knabe dagegen war eine Leiche.

**Schellingen, 5. April.** Einem Arbeiter, der mit Sprengen von Felsen beschäftigt war, ging ein Schuß zu früh los, wodurch ihm ein eiserner Meißel durch den Unterleib in den Kopf getrieben wurde. Am Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt.

**Widern, 9. April.** Der noch in den Dreißigern Jahren stehende und erst wenige Jahre hier ansässige Flaschnermeister D. machte am gestrigen Abend einen Gang in die Nachbargemeinde Dnhausen, wurde dort von Unwohlsein befallen und trat sodann den Heimweg an. StraÙe in der Frühe fanden ihn Passanten an der Straße liegend in fast erstarrtem Zustande; ein Schlaganfall scheint ihn getroffen zu haben. Nachdem er in seine Wohnung überführt worden war, fand es sich, daß er den Geist bereits aufgegeben hatte. Der zu Besuch in ihrer Heimat weilenden Witwe, die selbst in jüngerer Zeit durch eine gefährliche Krankheit wochenlang ans Bett gefesselt war, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Ulm, 5. April.** Wie streng von den Gerichten Verurteilungen gegen die obrigkeitlichen Absperrungsregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche bestraft werden, möge unsere häuerliche Bevölkerung aus folgendem Fall entnehmen. Der Söldner Goll in Mafelheim hatte, als ihm am Mittwoch v. J. Haus und Stall ababrennt war, eine Kalbel zu seinem Schwager Engelbert Eberle nach Baltringen verbracht. Dort brach am 6. August die Maul- und Klauenseuche aus und wurde über die ganze Markung Sperrs verhängt. Trotzdem ließ Goll am 11. August seine Kalbel nach Mafelheim zurückholen. Sofort brach dann Seuche im Stall des Goll aus, verbreitete sich über 22 Stallungen und ergriff 116 Stück Vieh, wovon mehrere verendeten. Der Gesamtschaden, der durch die Verschleppung der Seuche entstand, betrug 2000 bis 3000 M. Von der Strafkammer wurde nun der Schmiedemeister Eberle in Baltringen, weil er die Kalbel aus seinem verseuchten Stall hatte fortbringen lassen, zu 3 Wochen Gefängnis, sein Sohn Gottlieb und der Dienstknecht Ignaz Eberle, welche die Kalbel nach Mafelheim geführt hatten, ersterer zu 2 Wochen, letzterer zu 5 Tagen und der Söldner Goll zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Ulm, 10. April.** Wie Oberbürgermeister Wagner heute den bürgerl. Kollegien mitteilte, ist nun der Vertrag der Stadt Ulm betr. Niederlegung der inneren Umwallung perfekt, nachdem auch in Berlin die erforderlichen Unterschriften vollzogen sind. Der Vertrag wird jetzt sofort veröffentlicht werden.

**Ulm, 10. April.** Das Pionierbataillon 13. das seit 2. ds. Mts. auf dem Truppenübungsplatz Munsingen sich befand, um dort das gefechtsmäßige Abteilungsübungen und Pionierübungen im Gelände zu erledigen, kehrt heute wieder nach Ulm zurück.

### Tagesberichte.

**Berlin, 10. April.** Dem Berl. Tagebl. wird aus London gemeldet: Die Fremdenlegion der Buren wird mit Bajonetten ausgerüstet werden. Die beiden

Generalkapitane der Legion sind Oberst Mozimow und Kapitän v. Wrangel. Unabhängig von der aus Franzosen, Holländern, Italienern und Iren bestehenden Fremdenlegion fungiert ein Korps amerikanischer Gendarmen, unter denen viele Combos sind. Der Korrespondent des Telegraf in Bloemfontein bringt die überraschende Nachricht, daß die Buren ein starkes Lager in Dinterport bezogen. Damit würde die Verbindung Naampoot-Bloemfontein bedroht sein. — Der Bostischen Zeitung wird aus London gemeldet: Times meldet aus Bloemfontein: Die militärische Lage ist nicht Besorgnis erregend. Aus gewissen Gründen war ein längerer Stillstand in Bloemfontein unvermeidlich. Dies gab natürlich dem Feinde Gelegenheit, wieder zum Angriff überzugehen. Nun droht er in einiger Stärke unsere Grenze. Es ist nur eine einfache Bewegung notwendig, um das Unternehmen des Feindes zu vereiteln. (Warum aber unterläßt Lord Roberts diese einfache Bewegung?)

— Ein Kaiserbesuch steht Berlin bevor. Kaiser Franz Josef wird am 6. Mai nach der deutschen Kaiserstadt kommen, um der Großjährigkeits-Erklärung des preussischen Thronerben beizuwohnen. Dem Berliner Börsen-Courier zufolge wird er auf seiner Reise auch vom präsumtiven Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und von großem Gefolge begleitet sein. In einem direkten Schreiben Kaiser Wilhelms wurde die Freude Kaiser Wilhelms an dem Besuche sofort dem befreundeten Monarchen bekräftigt. Auch Wiener Blätter begrüßen die Reise und sprechen die Ansicht aus, daß der Zweck derselben sei, neuerdings der Welt den festen und ungetrübten Bestand des deutsch-österreichischen Bündnisses vor Augen zu führen. Berliner Blätter aber glauben schreiben zu müssen, daß der Berliner Reise Kaiser Franz Josefs jede anti-russische Tendenz fehlt, da die Besorgnis wegen der russischen Balkan-Politik bereits wieder zerstreut worden sei.

— Für das Verbot der Herstellung von Kunstwein hat sich der deutsche Handelstag ausgesprochen. Es wurde eine Resolution mit großer Mehrheit angenommen, in der es u. a. heißt:

§ 4. Es ist verboten die Herstellung von Wein unter Verwendung: 1. eines Aufgusses von Zuckersäure auf ganz oder teilweise ausgepreßte Trauben, 2. eines Aufgusses von Zuckersäure auf Weinhefe, 3. von Korinthen oder Rosinen (auch in Auszügen und Abkochungen), sowie künstlichen Moststoffen, 4. von Säuren, säurehaltigen Stoffen, Bouquetstoffen oder Essenzen, 5. von Gummi oder anderen Stoffen, durch welche der Extraktgehalt erhöht wird, soweit die unter § 4 Nr. 1 und 2 gekennzeichneten Getränke nicht nachweislich für den eigenen Haushalt des Herstellers bestimmt sind. Solche Getränke dürfen weder feilgehalten noch verkauft, noch sonst in den Verkehr gebracht werden. Die Herstellung von Tresterweinen ist den Brennereien gestattet zur ausschließlichen Herstellung von Branntwein, unter der Kontrolle derjenigen Staatsbehörden, welche die Brennereien jetzt schon überwachen. Die Anfertigung, das Feilhalten und der Verkauf der im § 4 Absatz 1 unter Nr. 3, 4 und 5 genannten Stoffe zum Zwecke der Weinbereitung ist verboten. Bei der Herstellung von solchen Weinen, welche als Dessertwein, Süßweine ausländischen Ursprungs in den Verkehr kommen, ist der bloße Zusatz von Rosinen nicht als Verfälschung zu betrachten. Wer den Vorschriften dieses Paragraphen zuwider handelt, unterliegt den Strafen des § 7.

— (Die Invaliditäts- und Altersversicherung.) Die Summen, welche alljährlich für die Beitragsmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherung vereinnahmt werden, haben sich fast stetig von Jahr zu Jahr in ihrem Betrage gesteigert. Die Steigerung von 1898 auf 1899 ist aber eine außergewöhnlich hohe gewesen. Während die Beiträge sich 1891 auf 85,2 Millionen belaufen, betragen sie 1894: 87,8, 1895: 89,8, 1896: 95,4, 1897: 98,1 und 1898: 102,2 Millionen. Die größte Steigerung war demnach bisher die von 1895 auf 1896 um 5 1/2 Millionen. Von 1898 auf 1899 hat sie nun aber nicht weniger als nahezu 9 Millionen Mark betragen, indem die Beiträge im letzten Jahre die Summe von 111 Millionen erreichten. Zu dieser Vermehrung hat sicherlich die Zunahme der versicherungspflichtigen Bevölkerung beigetragen, es wird aber als ebenso gewiß angesehen werden können, daß auch die Lohnsteigerungen und demgemäß das Aufwachen ganzer Arbeiterklassen in höhere Lohnklassen dieses Ergebnis mit beigetragen haben. Auch hierin liegt ein Beweis für die Zunahme des Einkommens der Arbeiterschaft. Es ist vorauszu- sehen, daß das Jahr 1900 eine weitere Steigerung der Beitragssumme für die Invaliditäts- und Alters-



versicherung bringen wird. Dabei wird man aber bedenken müssen, daß seit dem 1. Januar des laufenden Jahres eine neue Lohnklasse geschaffen ist, nach welcher die höher gelohnten Arbeiter größere Wochenbeiträge entrichten. Dieses Moment liegt für 1899 noch nicht vor.

Berlin, 9. April. Den Morgenblättern zufolge ertränkte sich in dem benachbarten Rixdorf eine Frau in einem Wahnsinnsanfall mit ihren beiden 8- bzw. 10jährigen Töchtern.

Leipzig, 8. April. Ein furchtbares Brandunglück, dem 8 Menschen zum Opfer fielen, ereignete sich gestern Abend 7 Uhr in einem 4stöckigen Gebäude der im Zentrum der Stadt liegenden Glockenstraße, in dem sich die Celluloidwarenfabrik von Engelmann und Richter, sowie die Barth'sche Druckerei (Gutenberg-Druckerei) befinden. Ein Lehrling hatte noch einen Gang nach dem Keller zu befragen, wobei er die brennende Petroleumlampe auf die Kellertreppe stellte. Plötzlich fielen dort aufgestapelte Holzstämme über den Haufen und zertrümmerten die Lampe, deren brennender Inhalt im Nu mehrere mächtige Ballen Holzwolke und bald darauf auch die dort liegenden Säcke mit Celluloidspänen in eine einzige gewaltige Flamme verwandelte. Der Lehrling hatte noch die Geistesgegenwart, aus dem Keller herauszuführen, die Thüre hinter sich zuzuschlagen und die Feuerwehre zu alarmieren. Ehe diese aber auf dem Brandplatz eintreffen konnte, war das Entsetzliche bereits geschehen: das explodierende Celluloid hatte die Kellertüre gesprengt und die Stachflammen hatten das in der Hausflur aufgeschichtete große Papierlager in Flammen gesetzt, in wenigen Augenblicken die Treppen ergriffen und sich dem im Hochparterre befindlichen Celluloidlager mitgeteilt. Eine mächtige, die Flamme über den Hof bis zu dem gegenüberliegenden Grundstück treibende Explosion erfolgte und nun war für die Insassen des Hauses an ein Entrinnen nicht mehr zu denken, da das gierige Element mit rasender Schnelligkeit von Treppe zu Treppe weiter fraß, das Treppenhaus ebenso schnell vollständig verqualmt war, und die sich entwickelnden Gase erstikend wirkten. Noch ehe die Feuerwehre ankam, schlugen die Flammen aus den gesprengten Fenstern des 2. Stockes, dem Maschinenraum der Gutenbergdruckerei, und des 3. Stockes, den Bürozimmern des Anwesens heraus. Hier befand sich noch der Besitzer Barth mit seinen beiden, 7 und 10 Jahre alten Knaben, die ihren Vater hatten abholen wollen, der 20 Jahre alte, stark lahm gehende Buchhalter Faber, die 17 Jahre alte Buchhalterin Glitsch, und der 13 Jahre alte Sohn eines in der Nähe wohnenden Werkmeisters, der einen Posten bedruckter Konverten hatte abholen sollen. Alle 6 sind in den Flammen umgekommen, ohne daß es ihnen möglich gewesen wäre, die Fenster zu öffnen und um Hilfe zu rufen. Sie hatten die nach den Treppen führenden Thüren aufgerissen und sind offenbar durch die ihnen entgegenströmenden Dämpfe erstikt worden. Hr. Barth lag in seinem Bureau 6 Fuß vom Fenster entfernt, an das er flüchten wollte, ohne es zu erreichen. Grauerregende Szenen spielten sich im 4. Stock ab, wo der Hausmann und Feuermann Däter mit Frau und einem als Pflegekind angenommenen 6jährigen Mädchen wohnte. Däter war es gelungen, über die verqualmte Treppe bis in den 2. Stock zu kommen, als er noch einmal umwendete, um seine zurückgelassene Kaffeete mit 40 M Inhalt zu holen. Nun aber war ihm der Weg gänzlich abgeschnitten, und jammernd und händeringend erschien er und seine Frau an den Fenstern des 4. Stockes, nach Rettung und Wasser rufend. Es war herzerregend für die unten im Hofe Stehenden, die ihnen nur zusehen konnten, auszuhalten, da die Feuerwehre jeden Augenblick eintreffen mußte. Aber schon stand das Innere der Däter'schen Wohnung in hellen Flammen. Da schwingt Däter sich mit verzweifelmtem Entschluß auf die Fensterbrüstung und wagt den Sprung aus dem 4. Stock auf das Dach eines 1stöckigen Nebengebäudes, während man die Frau in die Flammen zurücksinken sieht. Däter hat schwere Verletzungen davongetragen; er ging noch wenige Schritte und gab einige Ausrufe, dann brach er bewußtlos zusammen. Frau und Kind fand man nachher als furchtbar, bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leichen vor. Eine Rettung der 8 Verunglückten durch die Feuerwehre, die mit 4 Spritzen anrückte, war unmöglich, da das Feuer sich fast mit Gedankenschnelle verbreitete. Sie konnten nur die angrenzenden Gebäude retten.

Zwei Brüder, 7. April. Ein Liebesdrama nahm gestern hier einen blutigen Ausgang. Im Luisenpark, eine halbe Stunde vor der Stadt, erschöß Oberleutnant Brückner vom 22. Inf. Reg. Frau Hauptmann Hanfstingl und dann sich selbst. Die That geschah bei einer Bank vor dem Springbrunnen in der Mitte des Parks. Leute, die im Gehölz in der Nähe arbeiteten, hörten 2 Schüsse fallen. Gefunden wurden die Leichen durch vorüberkommende Knaben. Frau Hanfstingl saß auf der Bank, sie lehnte sich an das hinter der Bank befindliche Steinwerk. Neben ihr auf der Bank stand ein Gläschen mit einem kleinen Rest Flüssigkeit, anscheinend Gift. Ihr Kleid zeigte auf der linken Brustseite in der Herzgegend eine größere Brandfläche. Oberleutnant Brückner lag etwa 3 m die Böschung aufwärts in dem moosigen Gestein. Er hatte die Schußwunde ungefähr an derselben Stelle wie Frau Hanfstingl. Ein Armeerevolver fand sich zwischen beiden Leichen. Frau Hauptmann Hanfstingl war seit kaum 2 Jahren verheiratet. Sie stand am Ende der 20er Jahre. Oberleutnant Brückner war gleichfalls verheiratet. Seine Frau lebte indes mit ihren beiden Kindern seit längerem getrennt von ihm und die Scheidung sollte eingeleitet werden.

des Grossener Wochenblattes wurde in dem Nachbarort Treppeln der 34jährige Sohn des Häuslers Müller gestern Abend ermordet aufgefunden. Man vermutet Lustmord. Als Täter wird ein Knecht vermutet.

Oedenburg, 9. April. Das Hochwasser richtet fortwährend kolossalen Schaden an. Drei Brücken wurden weggerissen. In den Ortschaften der Umgegend sind viele Häuser eingestürzt. Man befürchtet, daß Menschen ums Leben gekommen sind.

Oedenburg, 10. April. Ueber das Hochwasser liegen folgende Meldungen vor: Im Dorfe Honvej stehen einige Häuser unter Wasser. Bei Wittingeb ist der Damm an 4 Stellen durchbrochen, 10 000 Foch Ackerlands sind überschwemmt und 2 Brücken fortgerissen. Bei Nepeze-Szemere ist der Bahnkörper in einer Ausdehnung von 300 m samt der eisernen Brücke fortgeschwemmt. In Gasord und Janosda sind mehrere Häuser unter Wasser, einige sind eingestürzt. Die Raab steigt in der Umgegend von Kapuvar. — In Gsepreg und Fertö-Szent-Miklos sind mehrere Häuser eingestürzt. In Oedenburg selbst wurden mehrere Häuser und die Schwimmschule fortgeschwemmt. Die Stabolderbämme sind durchbrochen.

London, 9. April. Aus Kapstadt wird vom 7. April gemeldet: 30 gefangene Buren machten wieder einen Fluchtversuch, indem sie die Aufmerksamkeit der englischen Vorposten täuschten und das Drahtgitter, welches ihr Lager einschloß, zerstörten; 9 wurden wieder eingefangen, die andern entkamen.

— Eine neue Schlacht der Engländer wird aus Brandfont (nördlich von Bloemfontein) gemeldet. Der Schauplatz scheint am Modderriver, da wo die Eisenbahn diesen Fluß zwischen Bloemfontein und Brandfont schneidet, gewesen zu sein. Die Nachricht kommt vom Reuterschen Bureau und lautet: Eine aus dem Lager des Kommandanten Dewet bei den Wasserwerken am Modderriver vom 7. datirte Depesche besagt: Am Freitag Nachts erhielt Dewet die Nachricht, daß die britischen Truppen, die seit kurzem Tlabanku besetzt hielten, in Folge des Anmarsches Oliviers von Süden her den Ort räumten. Dewet beschloß, sie abzufangen und gelangte nach einem glänzenden Nachtmarsch zu den Amlatopjes bei den Wasserwerken, nördlich vom Modderriver. Dewet fand das britische Lager ohne Vorposten friedlich schlummernd. Sofort brachte er eine Batterie in Stellung; 1500 Mann besetzten die strategischen Punkte rings um die Engländer. Die Abteilungen aus Kroonstadt und Bloemfontein nahmen dicht bei den Gebäuden der Bahnstation und unterhalb der Drift Stellung. Als der Tag weiter vorgeschritten war, wurde das Zeichen gegeben, das englische Lager mit Schrapnell und Kartätschen zu überschütten. Es folgte eine große Verwirrung. Die englischen Artilleristen wollten zu ihren Geschützen und eilten ihren entfernten Stellungen zu. Dies verursachte Freude bei den Mannschaften aus Dienburg und Betschem. Sie machten angesichts des Gewehrfeuers der Engländer, die sich von ihrer Bestürzung nicht erholten, einen Angriff über das offene Feld. Dewet forderte die Leute dazu auf und ritt selbst über das freie Feld ohne Deckung auf die Stellung der Engländer zu. Währenddessen sprengte die englische Batterie auf eine dicht von den Buren besetzte Anhöhe. Kein Schuß wurde abgegeben, ehe die englische Artillerie auf 30 Yards herangekommen war. Dann aber erdröhte die Last von dem Geschützfeuer. Die Pferde und die Bemannung der Geschütze wurden reihenweise niedergeschossen. 7 Geschütze fielen in die Hände der Freischützern. — Aus Pretoria wird vom 6. April hierüber telegraphiert, die Buren unter Dewet schlossen bei Dewetdorp südlich von Bloemfontein die englischen Truppen ein, machten 450 Gefangene und erbeuteten eine große Anzahl Munition und Proviant. (Es handelt sich hier augenscheinlich um einen zweiten Ueberfall der Engländer durch die Buren, gewissermaßen also um ein Seitenstück zu der Gefangenahme bei Reddersburg.) Die Buren hatten nur 2 Tote und 4 Verwundete.

Djibuti, 7. April. (Religiöse Kämpfe.) Bei Djibuti in Ogaban hat am 19. März, wie die „Agentur Havas“ meldet, im Verlaufe religiöser Kämpfe eine Schlacht stattgefunden, in der der christliche Gouverneur von Harrar siegreich blieb. 2000 Muhamedaner fielen. Regus Menell sandte 8000 Berittene als Verstärkung ab.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 10. April. (Schwurgericht.) In der Anklagesache gegen Bankier Salt Nordlinger verurtheilt die Geschworenen die Schuldfrage im Sinne der Anklage unter Ausschluß mildernder Umstände, worauf derselbe wegen gewaltsamer Vornahme unzüchtiger Handlungen, in einer Handlung zusammen-

treffend mit einem Verbrechen der versuchten Nalutsch zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurteilt wurde. Der vom Verteidiger gestellte Antrag auf vorläufige Haftentlassung gegen Sicherheit wurde wegen Fluchtverdachts abgelehnt. Die Anklage vertrat Oberstaatsanwalt Herrschner mit Staatsanwalt Dr. Rabel. Verteidiger war Rechtsanwalt Gauß.

### Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 11. April 1900.

Getreidegattung.	Voriger Refl.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieden.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	2396	Säcke 10	280.—
Haber	Säcke 6	3522	Säcke —	493.—

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gez. liegen.	Gez. fallen.
	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.		
Kernen p. 50 kg	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	6 —	5 80	5 80	—	—	—	—	—
Haber	7 10	7 10	6 90	—	—	—	—	—
Einkorn per Sri.	—	—	—	—	—	—	—	—
Berfte	2 30	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 50	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 60	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3 40	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Sri.	1 —	—	—	—	—	—	—	—
" p. 50 kg	1 80	—	—	—	—	—	—	—
Hirse p. Liter	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg süße Butter	—	—	—	—	—	—	—	—
1 " saure "	2 —	—	—	—	—	—	—	—
50 kg Stroh	1 30	1 20	1 10	—	—	—	—	—
" " Heu	2 70	2 60	2 50	—	—	—	—	—

1 kg weißes Brot 24 S, 1 kg schwarzes Brot 22 S

**Linde's  
Essenz**  
wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefäßen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.

**Pflege die Haut!**  
Dieses Gebot der Gesundheitslehre wird rationell und mit wunderbarem Erfolge zur Ausführung gebracht, wenn man beim Waschen sich der besten, der mit bestem und fettreichsten Seife bedient, nämlich **Doering's Seife** bedient. Mit **Doering's Seife** soll sich ein jedes waschen, das die Haut schön und geschmeidig erhalten will. **Doering's Seife** sollen alle anwenden, die eine spröde, empfindliche Haut haben. Mit **Doering's Seife** sollten unfehlbar alle Mütter ihre Kinder und Säuglinge waschen. Die Haut bleibt schön, zart und frisch. **Doering's Seife** ist überall für 40 Pfennig erhältlich. Haupt-Depot: Paul Weiß u. Co., Stuttgart.

**Sunlight-Seife**  
ist die beliebteste Hausseife  
ist im Verbrauch die billigste,  
vereinfacht das Waschverfahren.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.  
Preis pro Carton (ein Doppelstück) 25 Pfg.

**Offene Weinschäden, Krampfadern, Schwäre, Hautkrankheiten und Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Serifan** (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn **Jürgensen-Serifan** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

**Für's Herz.**  
Von des Geseßes Fluch  
Woll' Jesus uns erretten;  
Denn lag die Stra' auf ihm,  
Damit wir Frieden hätten.